

# Literaturanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus et publications récentes

Autor(en): **Haeberli, Hans / Treichler, Willi / Courten, Régis de**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD**

Band (Jahr): **59 (1983)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

En mars 1983, les grappes genevoises compteront 20 terminaux et 5 imprimantes. Une ligne digitale MIC (Multiplexage à impulsions codées) relie les bibliothèques genevoises à l'ordinateur vaudois. Dans chaque faculté un terminal polyvalent permet, non seulement l'accès au catalogue collectif et au catalogage en coopération, mais également l'interrogation des bases de données documentaires américaines ou d'Euronet.

Alain Jacquesson

NEUCHÂTEL. *Bibliothèque de la Ville. Nouveaux locaux.* Depuis 1839 la Bibliothèque est installée dans le bâtiment dit du «Collège latin», qui jouit d'une situation privilégiée sur le quai Osterwald. Sans devoir quitter ce cadre prestigieux, elle vient de s'agrandir et de se moderniser. Le transfert d'un musée lui a en effet permis de gagner quelque 1100 m<sup>2</sup>. 600 m<sup>2</sup> ont été aménagés en magasins à livres et équipés de rayonnages roulants électriques. L'un d'entre eux est devenu une chambre-forte, protégée par une dalle de béton armé, une porte blindée et un système d'alarme électronique. 400 m<sup>2</sup> ont fourni de nouvelles salles publiques, dont un petit musée Rousseau où sont exposées les pièces maîtresses du fonds neuchâtelois, et une section de lecture publique entièrement rénovée, ouverte désormais 60 heures par semaine, qui connaît une remarquable affluence. Enfin, quelques bureaux ont pu être rénovés, tandis que les services de reliure et de reprographie-microfilm se voyaient installés dans de nouveaux ateliers fonctionnels. Inaugurés les 26 et 27 novembre 1982, ces locaux ont coûté environ 3 millions de francs, compte tenu d'importantes modernisations effectuées dans l'infrastructure du bâtiment.

Jacques Rychner

---

## Literaturanzeigen und Besprechungen Comptes rendus et publications récentes

---

*Zentralbibliothek Zürich. — Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich. — Zürich: Zentralbibliothek Zürich. — 2 Bde*

*2: Neuere Handschriften seit 1500: (ältere schweizergeschichtliche inbegriffen) / von Ernst Gagliardi † und Ludwig Forrer. — 1931–1982. — 1220 S.: Fr. 423.—*

*5. Lieferung / Einleitung und Register von Jean-Pierre Bodmer. — 1982. — 24, 244\* S. — ISBN 3-299-00001-2 (Br.): Fr. 180.—*

Lieferungen 1–4 (1931–1967) einzeln erhältlich zu je Fr. 50.—

Mit dieser fünften und letzten Lieferung verfügt die Zentralbibliothek Zü-

rich über einen zweibändigen gedruckten Katalog ihrer wichtigsten Manuskriptbestände, die zu den bedeutendsten unseres Landes gehören. Nachdem in einem ersten, 1951 erschienenen Band Leo Cunibert Mohlberg die mittelalterlichen Handschriften verzeichnete, bearbeiteten Ernst Gagliardi (1882–1940) und Ludwig Forrer, von 1949–1962 Bibliotheksdirektor, die neueren Handschriften. 50 Jahre nach Erscheinen der ersten Lieferung 1931 legt nun Jean-Pierre Bodmer, Leiter der Handschriftenabteilung, den Schlüssel zu einem gewaltigen Quellenmaterial zur Geschichte und Kulturgeschichte im umfassendsten Sinne, durch-

aus nicht nur Zürich und seine Landschaft betreffend, vor. Die Einleitung (S. 7—22) erläutert die Entstehungsgeschichte des Katalogs — der Redaktionsschluß der 1967 erschienenen vierten und letzten Lieferung fällt ins Jahr 1953 —, erwähnt vorhandene gedruckte und ungedruckte Spezialverzeichnisse und gibt einen Überblick über die erfaßten Handschriftenbestände (Stadtbibliothek und Kantonsbibliothek, seit 1916 vereinigt zur Zentralbibliothek). Vor allem sind hier Handschriftengruppen aufgezählt, die nicht im Katalog verzeichnet werden. Es sind dies vor allem rund 100 nur mit dem Namen aufgeführte Nachlässe, eine Reihe von Autographen- und Briefsammlungen, Familien- und Zunftarchiven usw. Über diese Sonderbestände existieren zum Teil auf der Zentralbibliothek einzelne Spezialregister und besondere Inventare.

Der Benutzer des Registers muß sich also bewußt sein, daß nur die im zweiseitig gedruckten Katalog (1888 Spalten) beschriebenen und inventarisierten Manuskripte erfaßt sind, wobei aber auch die in der Einleitung gegebenen Informationen über im Katalog nicht detailliert erfaßte Bestände (also etwa Namen von Nachlässen und Familienarchiven) registriert sind und damit auf weitere Nachforschungsmöglichkeiten am Ort hinweisen. Die Einleitung zum Register (S. 3\*—9\*) selber erläutert mit aller nur wünschbaren Ausführlichkeit und Gliederungskunst die angewandten Grundsätze (so gibt es etwa 5 «Verweisungsarten»: siehe, siehe auch, siehe unter, siehe dort und siehe auch unter). Der Band umfaßt ein Personennamenregister (S. 11\*—138\*) und ein Sachregister (S. 139\*—242\*). Beide Register verraten die große praktische Erfahrung ihres Verfassers. Personen sind mit möglicher Kürze identifiziert (die Familie Escher ist mit 150 Einzelperso-

nen vertreten). Das Sachregister erfaßt auch topographische Namen. Die getroffene Wahl der Sachbezeichnungen ist zweckmäßig und praxisbezogen. Unter Sammelbegriffen wird auf Einzelbegriffe beziehungsweise geographische Namen verwiesen. Bei Ortsnamen — dies gilt natürlich vor allem für größere Städte — folgt eine Gruppierung nach Sachgebieten. Unter Winterthur finden sich etwa Begriffe wie Pest und Schützenfest, die andererseits aber wieder als selbständige Schlagwörter mit entsprechenden Hinweisen auf bestimmte Orte erscheinen. Das ganze Inventar ist gründlich durchleuchtet und erfaßt. Freilich, es sei nochmals daran erinnert: Registriert konnte nur werden, was im Inventar erscheint. Über den Inhalt nur summarisch katalogisierter Sammelbände (etwa Briefbände) können auch im Register keine näheren Aufschlüsse gefunden werden. Der Benutzer des Registers darf also nicht vergessen, daß nicht alle Handschriften gleichmäßig vollständig inventarisiert sind und bestimmte Bestandesgruppen nur mit einem Namen erfaßt sind. Register dieses Umfangs und dieser Informationsfülle können nicht ohne gelegentliche kleine Fehler und Unebenheiten sein. Sie fallen im vorliegenden Fall überhaupt nicht ins Gewicht angesichts der Tatsache, daß hier eine in vielerlei Hinsicht beeindruckende Arbeit geleistet worden ist, zu der dem Verfasser und der Zentralbibliothek Zürich hohe Anerkennung gezollt werden muß.

*Hans Haerberli*

*Guide des centres de documentation en Suisse romande.* — Ed. nouvelle. — Lausanne : Groupe Romand de l'Association Suisse de Documentation, 1982. — 97 p. : Fr.s. 20.—

Vor über 10 Jahren, im November 1972, haben sich die Dokumentalisten der französischen Schweiz als Groupe

Romand de l'Association Suisse de Documentation (GR-ASD) konstituiert. Die Gruppe setzte sich zum Ziel, den Erfahrungsaustausch zu pflegen sowie die Aus- und Weiterbildung von Dokumentalisten aufzubauen und zu fördern.

Im Jahr 1975 erschien die erste Ausgabe des oben erwähnten «Guide», in Erwartung der 4. Auflage des «Guide de la Documentation en Suisse», der 1976 unter dem Titel «Archive, Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Schweiz» erschien (805 Seiten und 683 aufgeführte Institutionen).

Eine Neuauflage des *Guide des centres de documentation en Suisse romande* wurde anlässlich der Generalversammlung des Groupe Romand 1980 befürwortet. Sie ist das Ergebnis einer umfassenden Umfrage bei 800 verschiedenen Betrieben und Institutionen der Kantone Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Tessin, Wallis und Waadt. In der Neuauflage des «Guide» sind nur solche Betriebe und Institutionen aufgeführt, die über eine Dokumentationsstelle verfügen. Ferner wurden aufgrund ihrer Bedeutung für die gesamte Schweiz einige Dokumentationsstellen der Stadt Bern aufgeführt.

*Der Vorstand des Groupe Romand*

*Bestellungen sowie allfällige Korrekturen und/oder Ergänzungen sind zu richten an:*

Mlle L. De Marchi

Bibliothèque centrale EPFL

1015 Lausanne

*Dokumentalist/Dokumentalistin :*

*Berufsbild* / Hrsg. vom Schweizerischen Verband für Berufsberatung in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation. – Zürich : der Verband, 1982. – 16 S. : Ill. – Fr. 2.50

Die Broschüre will den Beruf des Dokumentalisten beschreiben und über

seinen Inhalt sowie die Aufgaben, die zu erfüllen sind, orientieren. An drei Beispielen wird dargestellt, welche Sachgebiete für einen Dokumentalisten als Arbeitsstätte denkbar sind. Kurz eingegangen wird auf die Berufsanforderungen, auf die Ausbildung und die Aufstiegsmöglichkeiten.

Bezugsquelle: Schweiz. Verband für Berufsberatung, 8032 Zürich.

*Bibliographie annuelle des lettres romandes* / [réd.:] Bibliothèque nationale suisse; établie par Régis de Courten; [avec la collab. de Jane S. Mauerhofer]. – Année 1 (1979)– . – Paris; Lausanne (2 chem. des Vignes d'argent) : Editions le Front littéraire, cop. 1982– . – Année 1 (1979). – Cop. 1982. – 200 p. –

ISBN 2-88096-000-2. Fr.s. 19.90

Voici enfin la bibliographie qu'attendait déjà au XIVe siècle Othon de Grandson, notre premier poète romand! En effet, il s'agit-là de la première bibliographie annuelle des Lettres romandes jamais publiée, établie par Régis de Courten de et à la Bibliothèque nationale suisse et éditée par un jeune éditeur dont le dynamisme se fortifie de son amour pour la littérature.

Pourquoi un premier volume concernant les publications de 1979? Parce que d'une part cette année était prête depuis longtemps, mais l'argent manquait pour la faire paraître et parce que d'autre part R. de Courten avait accumulé, dans un fichier accessible au public, près de 20 000 titres d'articles de et sur les écrivains de Suisse romande, parus entre 1941 et 1978. Ce travail de dépouillement fut d'ailleurs l'œuvre de nombreux jeunes bibliothécaires qui ont ainsi mérité leur diplôme de l'ABS. Mais ce retard sera vite rattrapé. En effet, le 2ème volume 1979/1980 est sous presse, le 3ème 1980/1981 terminé: tous deux paraîtront cette année encore. Le

4ème 1981/1982, en chantier, sortira de presse l'année prochaine. Ensuite ce sera la vitesse de croisière en raison d'un volume par an.

Ce premier numéro concerne 227 écrivains où les grands de jadis (Rousseau, Mme de Staël, Constant) côtoient ceux d'hier (Ramuz, Cingria, Roud) et font bon voisinage avec les écrivains d'aujourd'hui, célèbres, peu connus ou méconnus. Au total 991 titres numérotés (livres et articles), chiffre auquel il convient d'ajouter près de 300 informations bibliographiques supplémentaires, non numéroté: 160 comptes rendus et 125 contributions à des ouvrages collectifs. L'ensemble provient d'un dépouillement systématique du Livre suisse ainsi que de 130 périodiques suisses et étrangers. Un index des auteurs de plus de 1000 noms en facilite la consultation.

Cet ouvrage de référence comble une lacune: la littérature de Suisse romande était l'un des derniers domaines suisses à n'être pas couvert par une bibliographie courante. Il sera précieux à considérer le nombre croissant d'étudiants, de critiques, de chercheurs qui viennent à la Bibliothèque nationale consulter le fichier manuscrit ou s'adressent à elle, de chez nous comme de l'étranger, pour obtenir les références dont ils ont besoin et qu'ils ne trouveraient nulle part ailleurs. C'est bien pourquoi cette Bibliographie annuelle des Lettres romandes a sa place dans toutes bibliothèques aussi bien scientifiques que de lecture publique.

*Willi Treichler*

*Richter, Brigitte. — Précis de Bibliothéconomie / Brigitte Richter — 3ème éd. corr. et augm. / avec la collaboration de Marcelle Ménil et de Noë Richter . — Paris ; München [etc.] : Saur, 1982. — X, 233 p : Ill. — ISBN 3-598-10419-7 : DM 48.—*

Voici la troisième édition augmentée

de ce fameux Précis qui est certainement la meilleure introduction qui soit à l'administration des bibliothèques, bien faite pour sensibiliser le lecteur aux problèmes de base de notre profession. Il est destiné aussi bien à ceux que l'on nomme subitement responsables d'une petite bibliothèque, sans en avoir la formation professionnelle qu'aux stagiaires ABS et élèves de l'École des bibliothécaires de Genève tremblant devant l'examen d'administration.

En voici les chapitres, comportant chacun de nombreuses subdivisions en courts paragraphes, ce qui en rend la lecture intermittente aisée: Les accroissements — Les éliminations — Le circuit du livre (son traitement, son classement) — Les documents autres que les livres (périodiques, estampes, cartes, documents iconographiques, etc.) — L'exploitation des fonds — Construction et équipement des bibliothèques — La gestion — La bibliothèque et son public (l'information des utilisateurs, l'animation, la lecture dans l'éducation permanente) — La coopération interbibliothèques. Un petit lexique des termes techniques ainsi qu'un index des mots-matières en facilitent la consultation. Soulignons également la perfection des illustrations, près d'une centaine de figures, diagrammes, etc., qui en éclairent intelligemment le texte.

*Régis de Courten*

*International bibliography of historical sciences / ed. with the Contribution of the National Committees by the International Committee of Historical Sciences ; publ. with the assistance of Unesco . . . — 1, 1926 (1930)— Vol. 47—48, 1978—1979. — München [etc.] : Saur, 1982. — ISSN 0074-2015 : DM 136.—*

Die laufende Fachbibliographie Geschichte ist, entsprechend der Ausrich-

tung dieser Wissenschaft, fast ausschließlich epochen- oder aber nationalgebunden. «The international medieval Bibliography», «Historical Abstracts» (1775—1945), «Bibliographie der Zeitgeschichte» mögen für erstere, die «Jahresberichte für deutsche Geschichte» der DDR oder die «Bibliographie der Schweizergeschichte» für letztere stehen. Universalgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, etwa im Sinne Schillers, übersteigt heutzutage offensichtlich die Möglichkeiten des einzelnen Gelehrten oder selbst eines Instituts. Glücklicherweise kann hier die angezeigte Bibliographie einspringen, und es ist bezeichnend, daß dem Unternehmen internationale Organisationen zu Gevatter stehen. Denn diese vielgeschmähten Einrichtungen, wie eng immer auch ihr politischer oder gar militärischer Handlungsspielraum sein mag, leisten im kulturellen Bereich zahlreiche Beiträge zu Völkerverständigung und objektivem Überblick.

Die «Internationale Bibliographie der Geschichtswissenschaften» stellt sich also, als einzige mir bekannte laufende Geschichtsbibliographie, auf den universalhistorischen Standpunkt und umspannt damit sämtliche Sparten und Epochen. In einem handlichen Zweijahresband will sie für Historiker und Bibliothekare das Wesentliche dessen zusammenfassen, was weltweit in Geschichtsschreibung geboten wird. Da die Auswahl bei der Literaturflut auch auf diesem Gebiet streng sein muß, kommt der Verzeichnung weiterführender Werke große Bedeutung zu: Bibliographien sind deshalb mit einem Stern (Quellenwerke mit zweien) hervorgehoben. Von der Aufnahme ausgeschlossen bleiben rein lokalgeschichtliche Beiträge, Neuauflagen, Übersetzungen, Ausgrabungsberichte, aufs Deskriptive beschränkte Ausstellungskataloge, Vervielfältigungen sowie populäre und propagandisti-

sche Schriften, ferner solche mit unbehebaren bibliographischen Mängeln.

Die Bibliographie ist heute in 19, meist unterteilte, Hauptgruppen «systematisch-chronologisch-topographisch» gegliedert: Das erste Kapitel ist den Hilfswissenschaften gewidmet, das zweite verzeichnet Handbücher und andere allgemeine Geschichtswerke. Die nächsten 13 Gruppen betreffen Epochen, von der Ur- und Vor- bis zur Zeitgeschichte. 5 davon gelten allein der Neuzeit und ihren verschiedenen Aspekten (Religions-, Wirtschaftsgeschichte usw.). Die 4 Schlußgruppen sind «nichtwestlichen» Zivilisationen: Asien sowie, bis zur Kolonialzeit, Afrika, Amerika und Ozeanien gewidmet. Die Eintragungen der Dokumente folgen sich in der Originalsprache alphabetisch nach Autor/Titel; bei «uns ungewohnten» Sprachen sind Übersetzungen beigefügt. Da einem die meisten Autoren wohl nicht viel sagen, bliebe zu überlegen, ob nicht mit Vorteil überall der Titel als Ordnungsbegriff vorzuziehen wäre. Auf Annotationen oder Referate wird verzichtet (wie auch in der nach Ursprung und Aufmachung ähnlichen «International Bibliography of the Social Sciences»). Ein «Autoren- und Personen-» sowie ein geographisches Register ergänzen die Erschließung. Stichproben im letzteren zeigen, daß unsere «Landesproduktion» allein unter Ortsbegriffen («Zürich», «Vaud», «Schweiz», «Engelberg» usw.) mit rund 80 oder 1% von insgesamt 8200 Titeln, also doch wohl angemessen, vertreten ist. Die schweizerische Mitarbeit liegt bei Pierre Surchat von der Landesbibliothek, der auch für die «Bibliographie der Schweizergeschichte» verantwortlich zeichnet, offenbar in besten Händen! Einzig das recht blasse und eintönige Satzbild beeinträchtigt die Benutzung dieses wertvollen Nachschlagewerks.

*Beat Glaus*

*Buch und Text im 15. Jahrhundert : Arbeitsgespräch in der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel vom 1.–3. März 1978* / hrsg. von Lotte Hellinga und Helmar Härtel. — Hamburg : Hauswedell, 1981. — 251 S. : Ill. — (Wolfenbütteler Abhandlungen zur Renaissanceforschung ; 2). — ISBN 3-7762-0206-8 : DM 64.—

Zweck dieses Arbeitstreffens war, Handschriften- und Inkunabelspezialisten miteinander ins Gespräch zu bringen. Dies ist, wie ein Blick in das 32 Namen umfassende Teilnehmerverzeichnis zeigt, gelungen. Tagungssprachen waren Deutsch, Englisch und Französisch.

Im vorliegenden Band werden die damals gehaltenen Vorträge publiziert, erweitert um Anmerkungen und um eine Zusammenfassung jeder Arbeit in Deutsch oder Englisch. Den Herausgebern verdankt man, außer der Initiative zur Tagung, auch die Einleitung und das im Anhang gegebene Register der erwähnten Handschriften und Inkunabeln. An der Tagung sollten einerseits neue Einzelforschungen und Forschungsprojekte vorgestellt, andererseits der Stand der Kenntnisse über bestimmte Teilgebiete des spätmittelalterlichen Buchwesens zusammengefaßt werden.

Unter dem erstgenannten Aspekt behandelt Albert Derolez (Brüssel) «Die italienischen Handschriften in Littera antiqua und ihre Beziehungen zu den italienischen Inkunabeln» auf Grund von paläographischen Untersuchungen an datierten humanistischen Handschriften (somit eine Frucht der nun in verschiedenen europäischen Ländern publizierten Kataloge datierter Handschriften). Paul Needham (New York) bietet eine Arbeit über die Papiervorräte und ihren Verbrauch in englischen Druckereien. In den «Untersuchungen zum hebräischen Buchdruck in Neapel um 1490» gibt Adriaan K. Offen-

berg (Amsterdam) eine neue Einteilung und Zuweisung der hebräischen Typen an die Drucker Neapels. In «A glimpse in Günther Zainer's workshop at Augsburg c. 1475» berichtet David Rogers über neu gefundene Einbandmakulatur (die er als Fehldrucke aus Zainers Offizin erweist) und vermittelt neue Erkenntnisse über den Korrektur- und Druckvorgang bei Zainer sowie über die Verwendung von Druckmakulatur bei ortsansässigen Buchbindern. Projekte zur Verzeichnung und Registrierung der Buchbesitzer und zur Katalogisierung der Einbände der Inkunabeln britischer Bibliotheken präsentiert Ian R. Willison (London). Das Thema Lesersozio- logie behandeln Severin Corsten (Köln) in «Universität und Buchdruck in Köln» und Ursula Altmann (Berlin Ost) in «Leserkreise zur Inkunabelzeit».

Unter dem zweiten Aspekt der Tagung (Zusammenfassung des Kenntnisstandes von Spezialgebieten) sollen genannt werden: die Arbeit von Hans Lül- fing (Berlin Ost) über die «Fortdauer der handschriftlichen Buchherstellung nach der Erfindung des Buchdrucks», der Aufsatz von Frederick R. Goff (Washington) über die Gemeinsamkeiten des handgeschriebenen und des gedruckten Buches, der Beitrag von Otto Mazal (Wien) über «Paläographie und Paläotypie» sowie Antworten auf «Fragen der Verbreitung von Handschriften und Frühdrucken» von Hans-Joachim Koppitz (Mainz), der eine neue Schätzung der im 15. Jahrhundert verfertigten Anzahl Drucke versucht.

Die «Methoden zur Bestimmung und Datierung unfirmierter Inkunabeln» von Peter Amelung (Stuttgart) umfassen vierzig Seiten, schöpfen aus der reichen Erfahrung des Praktikers, sind didak- tisch klar aufgebaut und geben viele neuen Forschungsergebnisse; es handelt sich um eine lehrreiche Einführung für alle, die sich für Inkunabelkatalogisie- rung interessieren. *Martin Germann*

*Wirtschaftlichkeit in Bibliotheken und IuD-Einrichtungen: Bibliographie 1970–1979* / hrsg. von Hans-Joachim Bergmann und Robert Funk. – München [etc.] : Saur, 1981. – 271 S. – (Informationsmanagement ; 5). – ISBN 3-598-20946-0 : DM 68.–

Die Frage nach der Wirtschaftlichkeit und Effizienz von Bibliotheken wird immer dringlicher gestellt. Aus diesem Grund ist man froh um jede Hilfe, die einem bei Berechnungen von Arbeitsabläufen oder bei Beantwortung von behördlichen Sparquellen geboten wird. Die vorliegende Bibliographie

kann eine solche Hilfe sein. Sie umfaßt die Literatur der Jahre 1970–1979, d.h. Monographien, periodische Schriften sowie Zeitschriftenaufsätze, die im deutsch- und englischsprachigen Raum erschienen sind.

Ein Ergänzungsband für Literatur, die zu spät entdeckt wurde, und für die Literatur der folgenden Jahre ist in Vorbereitung.

Die Bibliographie ist systematisch angelegt. Die dafür erstellte Systematik ist gerade noch übersichtlich, aber auch so differenziert, daß eine sachliche Suche schnell durchführbar ist.

Ludwig Kohler

#### ABSTRACTS VON VSB-DIPLOMARBEITEN 1982 RESUMES DE TRAVAUX DE DIPLOME DE L'ABS 1982

Die VSB-Diplomarbeiten werden üblicherweise mit dem Jahresbericht der Prüfungskommission in den Nachrichten angezeigt. Gelegentlich wurde der Wunsch geäußert, die allgemein interessierenden Arbeiten dieser Liste durch ein Referat genauer vorzustellen. Wir greifen diese Anregung gerne auf und publizieren die zum Teil gekürzten Autorreferate der Diplomarbeiten. Die Auswahl erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Die Diplomarbeit beansprucht ein allgemeines Interesse;
- Die Diplomarbeit ist mit den Noten «sehr gut» oder «ausgezeichnet» qualifiziert worden;
- Die Diplomarbeit enthält ein zusammenfassendes Referat.

Les travaux de diplôme de l'ABS sont d'habitude signalés dans les *Nouvelles* avec le rapport annuel de la Commission d'examens. Occasionnellement le vœu a été exprimé de présenter plus en détail au moyen d'un résumé les travaux de cette liste ayant un caractère général. Nous saisissons volontiers cette idée en publiant les comptes rendus d'auteurs, en partie raccourcis, de ces travaux de diplôme. Le choix répond aux critères suivants:

- Le travail de diplôme présente un caractère général;
- Il a obtenu les notes «très bon» ou «excellent»;
- Il contient un résumé.

*Fischer, Peter*: Die Sammlung der Rigi-Ansichten im Bildarchiv der Zentralbibliothek Luzern.

Die Rigi-Dokumentation enthält gut 600 Original- und Druck-Graphika, 400 Photographien und 400 Reproduktionen. Alle diese Bilddokumente wurden topographisch abgelegt, die Original- und Druck-Graphika zusätzlich erschlossen durch einen alphabetischen Katalog (Kreuzkatalog der Künstler, Monogrammisten, der



wichtigsten Verleger und der Herkunftswerke), einen Anonymenkatalog, einen Standortkatalog, ein Sachregister (touristische Aspekte) und ein Ortsregister. Zu den Photographien wurde ein Photographenregister erstellt.

Der Arbeitsbericht beschreibt die Katalogisierungsregeln und enthält zusätzlich einen Abriß der touristischen Entwicklung der Rigi, Tabellen zur Chronologie der Rigi-Kurorte und der Rigi-Bahnen, eine annotierende Bibliographie vor allem selbständig erschienener Literatur zur Rigi (54 Titel), eine Auswahlbibliographie von Ansichtswerken und illustrierter Reiseliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts (81 Titel) sowie ein Literaturverzeichnis zur Arbeitsmethode, Technik und Kunstgeschichte (50 Titel).

*Gapany, Susanne: Bibliographie der schweizerischen Namenkunde 1953—1980.*

Diese Titelbibliographie der schweizerischen Ortsnamenforschung ist als Fortsetzung der «Bibliographia onomastica Helvetica» von Johannes Hubschmid entstanden, welche die Literatur bis 1952 erfaßt (einschließlich der Personennamen). Aufgenommen wurde selbständig und unselbständig erschienenenes Schrifttum für das Gebiet der Schweiz, des Fürstentums Liechtenstein und der Walserkolonie am Südhang der Alpen. Die Bibliographie ist systematisch gegliedert innerhalb der Hauptteile: A. Allgemeines; B. Namen mit Bezug auf Sprache, Geschichte und Natur; C. Namen der vier nationalen Sprachräume der heutigen Schweiz. Sie enthält ein Autoren- und Ortsregister.

*Gimelli, Ines: Ordnung und Katalogisierung der Archivbestände der Bernischen Museums- und Lesegesellschaft.*

Die Bernische Lesegesellschaft wurde 1791 und die Museumsgesellschaft 1847 gegründet. Ihr Ziel war einerseits einen Lesezirkel und andererseits eine der Geselligkeit und Förderung des kulturellen Lebens der Stadt Bern gewidmete Institution zu schaffen. Die Blütezeit beider Gesellschaften fällt ins 19. Jahrhundert. Die stetige Abnahme der Mitgliederzahl brachte die Gesellschaften später in finanzielle Schwierigkeiten. Auch der Zusammenschluß bewahrte sie nicht vor der Auflösung 1979/80. Sie wurden liquidiert und ihre Bestände gingen ins Eigentum der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern über.

Zweck der Arbeit war es, die Archivbestände zu ordnen und zu katalogisieren. Die Schwierigkeit bestand im Katalogisieren der Statuten, Reglemente, Verzeichnisse, Protokollbücher, Lieder, Handschriften, Einladungskarten, Menumkarten, Zeitungsausschnitte, Akten und Korrespondenzen. Für diese besonderen Fälle bestehen keine VSB-Regeln, an die man sich halten konnte. Um das Auffinden der verschiedenen Schriftstücke zu erleichtern, wurde zusätzlich eine nach Sachgruppen geordnete Kartei angefertigt.

*Isenegger, Christine: Formale und sachliche Erschließung der «Schweizerischen Rundschau» bzw. «Schweizer Rundschau», Jg. 1 (1900/01) — 31 (1931/32).*

Die «Schweizerische Rundschau» bzw. «Schweizer Rundschau» (erschieden von 1900—1978) war die führende Kulturzeitschrift der Schweizer Katholiken. Sie veröffentlichte Beiträge zu Themen verschiedenster Fachgebiete sowie zum politischen Zeitgeschehen. Die ersten 51 Jahrgänge der Zeitschrift wurden in der Inner-schweiz gedruckt und verlegt; viele ihrer Mitarbeiter waren auch in der Zentral-

schweiz ansässig. Deshalb beabsichtigt die Zentralbibliothek Luzern ein Gesamtregister zu veröffentlichen.

Die Diplomarbeit erschließt die Jahrgänge 1—31 der Zeitschrift formal und sachlich. Die Titelaufnahmen wurden in gekürzter Form nach den VSB-Katalogisierungsregeln vorgenommen; die sachliche Erschließung erfolgte auf der Basis des engen Schlagwortes. Der Arbeitsbericht skizzierte das Programm der Publikation und stellt deren Gründung in den kulturhistorischen Zusammenhang. Im Anhang, der verschiedene Listen umfaßt, sind ferner die belletristischen Beiträge der Jg. 1 (1900/01) — 31 (1931/32) nachgewiesen.

*Liechti, Danielle: Gesamtverzeichnis der Kunstgalerien in der Schweiz.*

Das Verzeichnis enthält alle Galerien, die Gemälde, Grafiken usw. ausstellen und verkaufen. Der Hauptteil ist alphabetisch nach Orten und innerhalb des Ortes nach Namen der Galerien geordnet. Nebst der genauen Adresse stehen: Tel.-Nr., Öffnungszeiten, Gründungsjahr, Besitzer (Verwalter), Sammel-(Ausstellungsgebiet) sowie Angaben über Ausstellungskataloge, Plakate usw. Vier Register erleichtern den Gebrauch des Verzeichnisses: Chronologisches Register nach den Gründungsjahren der Galerien, alphabetisches Register nach Namen der Galerien, nach Namen der Besitzer, nach Sammel- (Ausstellungs)-gebieten.

*Sarasin, Rosemarie: Der Verleger Friedrich Zahn (1857—1919).*

Der zuerst in La Chaux-de-Fonds, später in Neuenburg als Verleger tätige Friedrich Zahn publizierte vorwiegend Werke nationalen und populären Charakters von Schweizer Autoren (Jeremias Gotthelf, Johannes Sutz, Theodor Curti u.a.) sowie von Schweizer Künstlern.

Die Verfasserin konnte 41 seiner voluminösen, vom Einband her auffälligen Werke ausfindig machen. Die Vorworte zu den Werken stammen von berühmten Persönlichkeiten wie Alfred Cérésolle, Emil Welti, Louis Favre. Die mangelnde typographische Gestaltung wird durch Illustrationen von Albert Anker, Hans Bachmann, Louis Dunki u.a. wieder wettgemacht. Die Arbeit über diesen höchst eigenwilligen Verleger spiegelt ein Stück weitgehend unbekannter Schweizer Verlagsgeschichte um die Jahrhundertwende. Der im Anhang mit Transkriptionen wiedergegebene aufschlußreiche Briefwechsel zwischen dem Verleger Friedrich Zahn und zahlreichen Gelehrten zeugt vom eisernen Willen, die Verlagsprojekte allen Widerständen zum Trotz durchzusetzen.

*Stahelin, Salome: Der Nachlaß von Elisabeth Brock-Sulzer (1903—1981) in der Zentralbibliothek Zürich.*

Der Nachlaß der Zürcher Romanistin und Kritikerin Elisabeth Brock-Sulzer ist geordnet und inventarisiert worden, so daß der gezielte Zugriff zu einzelnen gesuchten Dokumenten möglich ist.

Der Arbeitsbericht beschreibt das Vorgehen und erklärt die Überlegungen, die zu der schließlich gewählten Klassierung und Inventarisierung der Dokumente geführt haben. Am Rande geht er auch auf den Nachlaß des Philosophen Erich Brock, des Gatten von Elisabeth Brock-Sulzer, ein. Dieser Nachlaß war ein knappes Jahr vorher in der Zentralbibliothek Zürich aufgearbeitet worden. Ein abschließendes Kapitel zeichnet ein Bild von Elisabeth Brock-Sulzer, wie sie sich — im Spiegel ihrer nachgelassenen Papiere — der Bearbeiterin dargestellt hat.

*Steiner-Neff, Anna-Maria: Das Bilderbuch in Berner Kindergärten.*

Durch Erhebungen in 30 Berner und 5 Könizer Kindergärten wird ein Überblick über die Bilderbuchbestände gegeben. Gespräche mit den Kindergärtnerinnen versuchten in Erfahrung zu bringen, ob und wie der Kindergarten der wichtigen Aufgabe der Bilderbuchvermittlung gerecht wird. Das Ergebnis ist eine Auseinandersetzung mit den Mängeln und bietet Vorschläge zu deren Behebung an, die sich vor allem auf eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und Kindergarten konzentrieren.

## Bücher-Doubletten

Wir kaufen insbesondere Belletristik, Philosophie, Geschichte, Kunst und Helvetica



## Wanner-Zander Antiquariat

Kronengasse 35, 5400 Baden  
Telefon 056/22 30 93

## Stellengesuche und Stellenangebote Offres de services et offres de places

DOKUMENTALIST, 36 (Matura; D, E, F: Einführungskurs SVD) mit 10-jähriger Berufserfahrung im Bereich Wirtschaftsdokumentation (Marketing und Werbung) sucht neuen Wirkungskreis im Raum Zürich. Anfragen bitte unter Chiffre 83-1 an Zentralbibliothek Zürich, Redaktion Nachrichten, Postfach, 8025 Zürich.

BIBLIOTHEKAR (Diplom VSB), Matura A, Lehrerpateht, einige Semester phil. II Uni, mit Programmiererfahrung und mehrjähriger Bibliothekspraxis, an selbständiges und exaktes Arbeiten gewöhnt, sucht neuen Wirkungskreis im Raume Zürich. Zuschriften erbeten unter Chiffre 83-2 an Zentralbibliothek Zürich, Redaktion Nachrichten, Postfach, 8025 Zürich.

Welche Bibliothek oder Dokumentationsstelle hat ab Sommer 1983 eine 50, 60 oder 70%-Stelle für einen 23-jährigen KAUFMÄNNISCHEN ANGESTELLTEN mit VERLAGSAUSBILDUNG frei? Auch leichtere Büro- und Aufsichtsarbeit erwünscht. Raum Bern und weitere Umgebung. Interessenten wenden sich bitte an Chiffre 83-3, Zentralbibliothek Zürich, Redaktion Nachrichten, Postfach, 8025 Zürich.